

Handlungsempfehlungen für die klimagerechte Planung von sozialen Infrastrukturen

In netWORKS 4 wurden in enger Zusammenarbeit mit Akteurinnen und Akteuren aus Verwaltungen, Planungsbüros und Vertreter*innen sozialer Träger Konzepte für die Gestaltung von öffentlichen Freiräumen und sozialen Infrastrukturen wie Schulen und Kindertagesstätten entwickelt und konkrete Planungs- und Umsetzungsprozesse begleitet. Angepasste Planungsverfahren und Mittel der Städtebauförderung waren dabei wichtige Hebel für die erfolgreiche Umsetzung blau-grün-grauer Infrastrukturen. Diese Handreichung erläutert die mögliche Rolle der Städtebauförderung als Impulsgeberin für eine Transformation von Wasser- und Grüninfrastrukturen und gibt praktische Handlungsempfehlungen für eine klimagerechte Planung von sozialen Infrastruktureinrichtungen.



Potenziale von vernetzten blau-grün-grauen Infrastrukturen

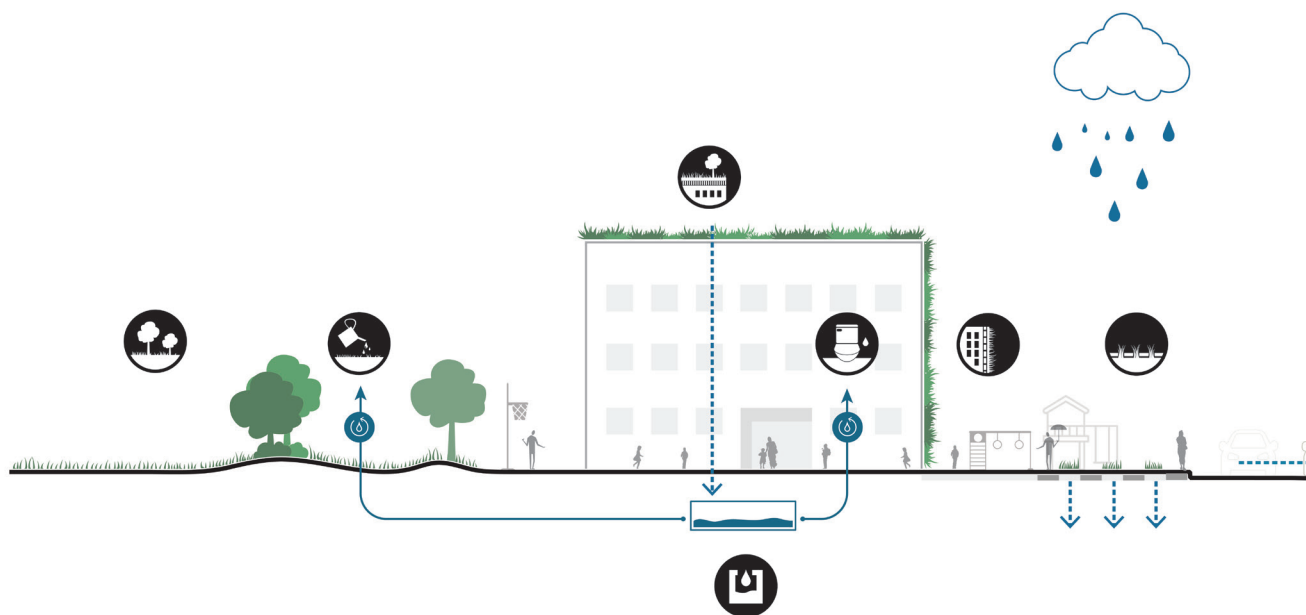
Die Auswirkungen des globalen Klimawandels in Form von Starkregen und Überflutung sowie Hitze und Trockenheit bzw. Dürre sind auch in deutschen Kommunen deutlich spürbar. Städte und Gemeinden müssen an den Klimawandel angepasst werden. Verschiedene Konzepte wie dezentrale Regenwasserbewirtschaftung, die Nutzung alternativer Wasserressourcen und blau-grüne Infrastruktur versuchen, auf diese Herausforderungen zu reagieren. Diesen Vorgehensweisen ist gemein, dass sie bei der Wasserbewirtschaftung auf andere als vorrangig technische Infrastrukturen wie Wasserleitungen und Kanäle zurückgreifen. Neben den technischen grauen werden gezielt grüne Infrastrukturen wie z.B. Freiflächen und Parks sowie blaue Infrastrukturen wie künstliche Teiche genutzt.

Die gezielte Vernetzung von blauen, grünen und grauen Infrastrukturen bietet in besonderem Maße Potenziale, Städte klimaangepasst zu gestalten. Sie ermöglicht einen anderen Umgang mit der Ressource Wasser; Regenwasser wird nicht mehr möglichst schnell abgeleitet, sondern es verdunstet, wird zwischengespeichert, gereinigt, genutzt und/oder versickert. Dies kann dazu beitragen, z.B. die Temperatur im Sommer im Quartier zu senken, Stadtgrün funktionsfähig und gesund zu halten und insgesamt die Aufenthaltsqualität von städtischen Quartieren für die Bewohnerinnen und Bewohner zu verbessern.

Der öffentlichen Hand kommt bei der zukunftsfähigen Gestaltung öffentlicher Freiräume und sozialer Infrastrukturen eine Vorbildfunktion zu. Soziale Infrastrukturen – wie Schulen, Kindertagesstätten oder auch Einrichtungen für ältere und sozial schwache Menschen – und deren angrenzende Freiflächen bieten sich an, Maßnahmen mit hohem Innovations- und Experimentiercharakter im Rahmen von Modellprojekten umzusetzen. Innovativ und klimagerecht gestaltete soziale Infrastrukturen wirken im Quartier als Leuchtturm und Vorbild und sensibilisieren für neue Ansätze der Quartiersgestaltung auf Basis klimagerechter Wasser- und Grüninfrastrukturen.

Städtebauförderung als Instrument für zukunftsorientierte Infrastrukturen

Zukunftsfähige Infrastrukturen und Maßnahmen einer klimaangepassten, wassersensiblen Stadt- und Freiraumplanung sind wichtige Handlungsfelder der Städtebauförderung. Neue Fördervoraussetzungen in der Städtebauförderung sind seit 2020 die angemessene Berücksichtigung von Maßnahmen des Klimaschutzes bzw. der Anpassung an den Klimawandel.

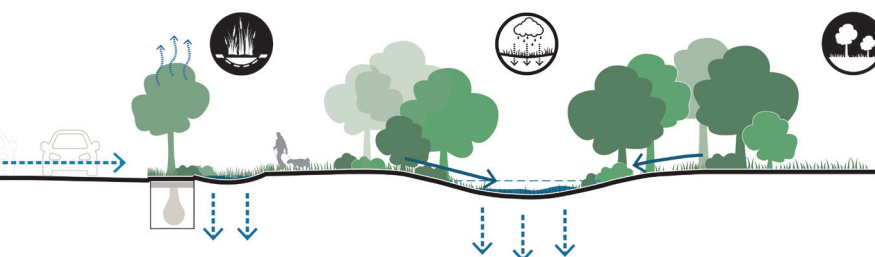


Maßnahmen zur Verbesserung der grünen Infrastruktur spielen eine wichtige Rolle in der Städtebauförderung bezüglich einer wassersensiblen Gebäude-, Stadt- und Freiraumplanung. Sie erhalten ein immer größeres Gewicht und bilden eine Grundvoraussetzung, um Städtebaufördermittel zu akquirieren.

Empfehlungen anhand von praktischen Erfahrungen aus dem Modellgebiet in Berlin

Im Rahmen von netWORKS 4 konnte in einem Modellprojekt ein integriertes Konzept zur Regenwasserbewirtschaftung und Freiraumgestaltung durch Fördermittel der Städtebauförderung (Programm Nachhaltige Erneuerung) erfolgreich erarbeitet und in die Umsetzung gebracht werden. Dieses Modellprojekt zeigt, wie durch Instrumente der Städtebauförderung eine Transformation von Wasser- und Grüninfrastrukturen angestoßen und realisiert werden kann. Aus der engen Prozessbegleitung lässt sich eine Reihe von Empfehlungen für die Planung und bauliche Umsetzung klimagerechter Wasser- und Grüninfrastrukturen ableiten.

- Alle relevanten Akteurinnen und Akteure sind frühzeitig in den Planungsprozess einzubeziehen, um gemeinsame Ziele und Verantwortlichkeiten zu klären.
- Planen und Bauen sind dynamische Prozesse. Deshalb ist die Einrichtung einer planungs- und baubegleitenden Steuerungsrunde wichtig, um Prozesse kontinuierlich mit allen relevanten Akteurinnen und Akteuren abzustimmen und bei Bedarf anzupassen.
- Ressourcen für die Projektsteuerung sollten berücksichtigt und bereits im Rahmen von Antragsverfahren (z.B. Städtebaufördermittel) budgetiert werden.
- Städtebauförderung kann ein wichtiges Instrument sein, um die Transformation von Wasser- und Grüninfrastrukturen, gerade in Bestandsgebieten, voranzutreiben. Förderrichtlinien, Verfahrensschritte und Abrechenbarkeit sind von Anfang an zu beachten.
- Träger sozialer Infrastrukturen, Politik und Verwaltung sollten weiter für die Vorteile des klimaangepassten und nachhaltigen Bauens sensibilisiert werden. Die Vorteile, aber auch die Notwendigkeit im Hinblick auf rechtliche Vorgaben (z.B. Einleitbeschränkung von Niederschlagswasser) und die Vorgaben der Städtebauförderung sind nicht immer hinreichend bekannt.



Schematische Darstellung von Maßnahmen gekoppelter blau-grün-grauer Infrastrukturen am Gebäude und im Freiraum

- Modellprojekte bieten die Chance, innovative Ansätze (wie Maßnahmenkopplungen und Planungsabläufe) zu erproben und praxisnah Erfahrungen zu sammeln.
- Manchmal lassen sich erst mit dem Beginn konkreter Projekte Lösungen für Umsetzungshindernisse (z.B. grundstücksübergreifende Regenwasserbewirtschaftung) erarbeiten. Deshalb ist es wichtig, Transformationsprozesse auch dann anzugehen, wenn noch Fragen offen sind.

Literatur

Nenz, D.; Matzinger, A.; Trapp, J. H.; Reichmann, B.; Funke, F.; Rouault, P.; Gunkel, M. (2019): Wasser in der Stadt gemeinsam anders denken und planen. In: Ernst & Sohn Special 2019 – Regenwassermanagement. S. 68–71.

Nenz, D.; Trapp, J. H.; Matzinger, A.; Rouault, P.; Gunkel, M.; Anterola, J.; Reichmann, B.; unter Mitarbeit von Möller, C.; Winker, M.; Nickel, D.; Diesing, G. (2020): Planerische Machbarkeitsstudien zur Umsetzung blau-grün-grau gekoppelter Infrastrukturen in Berlin. Potenziale und Umsetzungsmöglichkeiten am Beispiel eines Stadtumbaugebietes und Neubauvorhabens. netWORKS-Papers Nr. 38. Berlin.

Reichmann, B.; Nenz, D.; Trapp, J. H.; Anterola, J.; Möller, C.; Matzinger, A.; Rouault, P.; Gunkel, M. (2020): Fokusgebiet Sanierung und Erweiterung einer Kindertagesstätte. Arbeitshilfe für die Planung blau-grün-grau gekoppelter Infrastrukturen in der wassersensiblen Stadt. Berlin.

Impressum

Herausgeber

Dies ist ein Produkt des Forschungsverbunds netWORKS.

netWORKS 4 – Resilient networks: Beiträge städtischer Versorgungssysteme zur Klimagerechtigkeit.

Für ausführliche Informationen besuchen Sie unsere Webseite www.networks-group.de.

Projektpartner

Institut für
sozial-ökologische
Forschung



lifu
Deutsches Institut
für Urbanistik

KWB
Kompetenzzentrum
Wasser Berlin

Berliner
Wasserbetriebe

Berliner
Regenwasseragentur



STADT NORDERSTEDT
Die Oberbürgermeisterin

RAMBOLL

STUDIO DREISEITL

Förderer

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

FONA
Sozial-ökologische Forschung